



Auf einer Auszeichnungsveranstaltung wurden die erfolgreichsten Teilnehmer des Tages der wehrbereiten studentischen Jugend geehrt. Unser Bild: Gratulation für Birgit Hamann, Schützenskönigin der TU, Sektion Mathematik.

Gewerkschaftliche Massenkontrolle Konzeptioneller Vorlauf in der Lehre – Voraussetzung für anspruchsvolle Forschungsleistungen

Unser Kollektiv steht infolge des Wechsels des Wissenschaftsbereichsleiters in einer Bewährungssituation. Die hohe Leistungsbereitschaft aller Mitglieder stellt eine gute Voraussetzung dar, die in Angriff genommene Aufgaben bei der weiteren Durchsetzung des Politbürobeschlusses zur Profilierung der Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen sowie in der arbeitswissenschaftlichen Forschung zu CIM-Projekten erfolgreich zu lösen.

Die am Vorabend des 1. Mai durchgeführte gewerkschaftliche Massenkontrolle gab uns unmittelbar Gelegenheit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Mit der bereits fortgeschrittenen Begegnung unserer arbeitswissenschaftlichen Ausbildung auf automatisierte Bearbeitungs- und Informationstechnologien, zugeschnitten auf verschiedene Fachrichtungsgruppen, können wir auf einen lehrkonzeptionellen Vorlauf verweisen. Wesentliche Voraussetzung hierfür war die Erfüllung anspruchsvoller Verpflichtungen in der Forschung. Unsere Erfahrungen besagen, daß der ständige Dialog zwischen Gewerkschaft und dem staatlichen Leiter unerlässlich ist, weil nur so auf die Leistungssteigerung und die Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen gewerkschaftliche Einflüsse möglich ist. Ein wichtiges Prinzip der Wettbewerbsführung muß gleichsam die permanente analytische Arbeit sein, die hilft, die neue Präzisionsordnung wirkungsvoll durchzusetzen. Mit der Aufschlüsselung der Aufgaben des

Wissenschaftsbereiches auf jeden einzelnen wird dem sozialistischen Leistungsprinzip Rechnung getragen, dessen Durchsetzung bereits bei der Verteilung der Arbeit und bei der Schaffung von Voraussetzungen zur Beeinflussbarkeit der Leistungssteigerung des Kollektivs durch jeden einzelnen Werkstätigen beginnt. Bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbes zeigte sich in den letzten Jahren deutlich, welche Bedeutung die Atmosphäre im Kollektiv für die Leistungssteigerung tatsächlich besitzt. Mehr Verständnis für den anderen zu haben, kameradschaftliche Hilfe zu leisten und die Arbeit persönlichkeitsprofilierend und initiativweckend zu gestalten, sollten in der Tat Leitsätze in der gewerkschaftlichen Arbeit sein. In dieser Richtung gibt es auch in unserem Kollektiv noch einiges zu tun.

Mit der bevorstehenden Überreichung der Urkunde über den erfolgreichen Abschluß des Titelkampfes 1987 in der Feierstunde zum 1. Mai bekräftigen wir unsere Verpflichtung, die im Juni 1988 zu verteidigende Leistungsstufe G4 zum auftraggeberfinanzierten Hauptforschungsstadium des Wissenschaftsbereiches „Arbeitswissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Maschine- und Mensch-Rechner-Kommunikation in flexiblen Fertigungssystemen“ mit einem allen Erwartungen des Auftraggebers entsprechenden Ergebnis abzuschließen.

Dr.-Ing. Bernd Schüttart, Vertrauensmann Gewerkschaftsgruppe Arbeitswissenschaften

Kampf um Ehrennamen „Sektion der DSF“

Es ist eine langjährige Tradition an unserer Sektion, die DSF-Arbeit als einen besonderen Anspruch an die politisch-ideologische Arbeit, an die vielseitige Gestaltung der kulturellen Arbeit und als spezifisches Wirken für die Festigung unseres Freundschaftsbundes mit der Sowjetunion zu verstehen.

Seit drei Wahlperioden gestalten wir eine zielgerichtete Wettbewerbsführung aller FDJ-Gruppen um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ und „Sektion der DSF“. Welche sind die markanten Ergebnisse, die wir zum 18. Kongreß der DSF abrechnen konnten?

1. Mit der Durchführung weiterer Verteidigungen der Matrikel 85 während unserer Studententage und anschließender Zwischenverteidigungen in allen Kollektiven der Matrikel 86 und 87 (in Verbindung mit Veranstaltungen zur DSF-Freundschaftswoche) kämpfen wir nach dem Grundsatz, daß jede FDJ-Gruppe durch ihre spezifische DSF-Arbeit den Ehrennamen erringt. Die Gruppen 2 und 12 der Matrikel 84 haben diese Auszeichnung bereits zum zweiten Mal errungen.
2. Die Sektion hat eine qualitativ neue Stufe der Zusammenarbeit in der Wissenschaftskooperation und dem Austauschpraktikum erreicht. Jetzt kommt es darauf an, daß sich alle Austauschpraktikanten sowie die von unserer Seite eingesetzten Betreuer der sowjetischen Studenten gewissenhaft auf die anstehenden Aufgaben vorbereiten, in enger Zusammenarbeit mit den DSF-Gruppen der Wissenschaftsbereiche sind noch mehr Studenten in die Lösung der Aufgaben einzubeziehen. Wie erwarten von den zukünftigen Forschungsstudenten und befristeten Assistenten mehr Initiative.
3. Breite Teilnahme aller FDJ-Gruppen an der jährlichen Russisch-Olympiade – auch das ist ein Teil unserer erfolgreichen Bilanz! Erstmals wurden in diesem Jahr Mannschaften der FDJ-Kollektive gemeldet, deren beste nicht Teilnehmer der Sektion am 22. April, dem Tag der DSF, in die 2. Aus-

scheidungsrunde an der „UNI“ starteten.

4. Vielseitigkeit in den Formen der politisch-ideologischen Arbeit, wie Durchführung von Treffen mit Mitgliedern des DSF-Referentenkollektivs, Diavorträge über die Parteinrichtungen in der SU, Vorträge zur Wirtschaftsreform sowie Veranstaltungen zur Vermittlung des Wissens über die reichen kulturellen Schätze der SU – aber auch über eigene Erlebnisse aus dem Studentensommer und von Reisen mit Jugendtouristik. All diese Formen werden von der Mehrheit der PDJ/DSF-Kollektive immer stärker genutzt.

Wir stellen mit besonderer Freude die Aktivität unserer Matrikel 1987 fest. Von Beginn des Studiums wird auf die Entwicklung und Ausprägung der DSF-Arbeit als fester Bestandteil einer anspruchsvollen FDJ-Arbeit geachtet. Die enge Zusammenarbeit mit der Parteigruppe und der DSF-Gruppe der Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches III und die zielgerichteten Maßnahmen der Matrikelleitung kennzeichnen unsere Möglichkeiten in allen Wissenschaftsbereichen der Sektion!

Der Sektionsvorstand ist der Auffassung, daß in Realisierung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ folgende Aufgaben konstruktiv zu lösen sind:

- Vorbereitung und Durchführung von Gruppenveranstaltungen in allen FDJ/DSF-Kollektiven in der Freundschaftswoche im Mai 1988.
- Auswertung des 13. DSF-Kongresses, der Mitte Mai 1988 in Berlin stattfand.
- Die Verteidigung des Ehrennamens „Sektion der DSF“ unmittelbar nach dem Kongreß vor dem erweiterten DSF-Sektionsvorstand und den DSF-Gruppenleitern aller Kollektive.

Peter Nier, Mitglied des Sektionsvorstandes

Gewerkschaftsgruppe Methodik des Physikunterrichts Neun Beiträge zum IX. Pädagogischen Kongreß

Aus der richtungweisenden Rede Erich Honeckers vor den I. Sekretären der SED-Kreisleitungen geht hervor, daß sich im Volkswirtschaftswesen auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitag umfassend, tiefgreifende Entwicklungen vollziehen. Das Konzept der Allgemeinbildung wurde mit neuen Lehrplänen und Lehrbüchern weiterentwickelt. An ihrer Erarbeitung sind Lehrer, pädagogische Wissenschaftler und Wissenschaftler anderer Disziplinen aktiv beteiligt. Aus der praktischen Arbeit mit den neuen Lehrplänen und anderen Unterrichtsmaterialien liegen nun mehr erste Erfahrungen und Erkenntnisse vor. Initiative und Schöpferium jedes Lehrers und Wissenschaftlers sind gefordert, um neue Lösungswege zu beschreiben und Antworten auf noch offene Fragen zu geben. Einen bedeutenden Abschnitt bei der Umsetzung des vom XI. Parteitag beschlossenen Bildungskonzepts wird der IX. Päd-

agogische Kongreß markieren, der vom 12. bis 15. Juni 1989 in Berlin stattfinden wird. Die Mitarbeiter des WB Methodik des Physikunterrichts haben in Zusammenhang mit ihrer Wiederverteidigung des Staatstetels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ die neuen Ziele für ihre weitere Arbeit abgesteckt. Unseren Beitrag zur Vorbereitung des IX. Pädagogischen Kongresses haben wir unter dem Motto „9 Leistungen zum IX.“ zusammengefaßt.

Dieser Beitrag beinhaltet für die Jahre 1988 und 1989 im einzelnen:

1. Im Rahmen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit entstehen zehn Programme zum computergestützten Physikunterricht. Diese wurden als Exponat zur 19. Leistungsschau der TU Karl-Marx-Stadt 1988 vorgestellt.
2. Wir beteiligen uns am neuen Lehrbuch „Methodik des Physikunterrichts“ mit der Ausarbeitung von sechs Teilschnitten.

3. Wir leisten einen verantwortlichen Beitrag bei der Neukonzeption der Physikmethodikausbildung als zentrale Aufgabenstellung des Ministeriums für Volksbildung und Auswertung der Brandenburger Konferenz.
4. Wir arbeiten mit an der Neufassung des Lehrplanes Physik für die 11. Klasse der erweiterten Oberschule und übernehmen verantwortlich die Ausarbeitung des Lehrbuches und der Unterrichtshilfe zum Stoffgebiet „Thermodynamik“.
5. Zum VIII. Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt beteiligen wir uns an der inhaltlichen Gestaltung einer Experimentierstraße Physik.
6. Im Jahre 1989 werden zwei Dissertationen A und eine Dissertation B planmäßig abgeschlossen.
7. Wir übernehmen verantwortlich die Herausgabe und die Erar-

beitung einzelner Abschnitte des Wissenschaftlers „Physik in Übersichten“.

8. Im Auftrage der Fachkommission Methodik des Physikunterrichts beim Ministerium für Volksbildung und Ministerium für Hochschul- und Fachschulwesen übernehmen wir die Herausgabe eines neuen „Wissenschaftlers Physikmethodik“ als zentrales Lehrmaterial für die Erhöhung der Qualität der theoretischen Ausbildung.
9. Wir erfüllen unsere Verpflichtungen im Rahmen der intersektionalen Forschungsgemeinschaft der TU Karl-Marx-Stadt bei der Erarbeitung der Monografie „Aktivierung der Schüler im Unterricht“.

Wir verstehen diese Verpflichtungen zugleich als wirksamen Beitrag zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Parteilgruppe Slawische Sprachen Konstruktiven Meinungsstreit führen

Ausgangspositionen für unsere Arbeit entnehmen wir der 5. Tagung des ZK der SED, dem Beschluß der Vertrauensleuteversammlung der Technischen Universität vom Dezember 1987 und der Rede Erich Honeckers vor den I. Kreissekretären, welche die Hauptaufgaben der Hochschulen unseres Landes hervorheben. Eine Forderung besteht in der „differenzierten und flexiblen Gestaltung der Hochschulbildung, um das Neue in Gesellschaft, Wissenschaft und Technik ständig aufzugreifen, fördern und vermitteln zu können“. (E. Honecker vor den I. Kreissekretären, 12. 2. 88). Für uns bedeutet das, jetzt erst recht der weiteren Vervollkommen der differenzierten Ausbildung der Studenten (beginnend mit der ersten Lehrveranstaltung im Fach Russisch im I. Studienjahr), der Ausbildung und Vorbereitung von Studenten auf ein Teilstudium in der Sowjetunion und von Forschungsstudenten sowie der Ausbildung von Studenten in der fachsprachlichen Ausbildung (FSA) unsere ständige Aufmerksamkeit zu widmen. Wir sind uns der hohen Verantwortung bewußt, bei den Studenten ein hohes Maß an Selbständigkeit und Selbsttätigkeit zu entwickeln. Wir suchen nach neuen Formen in der Anwendung der russischen Sprache und versuchen, die Studenten mit speziellen Aufgaben zu betrauen, wie z. B. der Datenerfassung für Computer. Dabei sind wir bestrebt, bei den Studenten Verantwortungsgefühl zu wecken und sie zu motivieren, die begonnene Ausbildung mit hoher Einsatzbereitschaft zum erfolgreichen Abschluß zu bringen, wobei wir Wege suchen, mit den Studenten der Dif-

ferenzierten Ausbildung die höhere Stufe (SKA IIb) gleichzeitig mit dem Fachschulabschluß abzuschließen.

Unsere Bemühungen sind darauf gerichtet, die Studenten zu befähigen, Fachinformationen in der Sprache schneller zu rezipieren, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu nutzen und in der Praxis anzuwenden.

Auch im Motivieren der Studenten, sich mit Fachliteratur auseinanderzusetzen, deren Auswertung ihnen selbst sowie den Sektionen nützt, in der interdisziplinären Zusammenarbeit, die diesbezüglich z. B. schon mit den Sektionen WiWi, CWT, und IT praktiziert wird, sehen wir unsere besondere Verantwortung.

Besonders von uns Genossen wird verlangt, daß wir nicht nur neue Erkenntnisse zur Gestaltung der Russischausbildung propagieren, sie methodisch-didaktisch aufbereiten, worin die Zielstellung verschiedener Forschungsarbeiten besteht, sondern auch mit-helfen, diese in die Unterrichtspraxis überzuführen.

Es ist anzustreben, daß die Teilnehmer der verschiedenen Stufen der Sprachausbildung es als eine ihrer Aufgaben betrachten, dem kontinuierlichen Einsatz entsprechender Fremdsprachler (hier speziell russischsprachiger) Fachliteratur als organischem Bestandteil des gesamten Studienprozesses ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Auch hierin sehen wir unseren Beitrag zur Konzipierung einer neuen Ingenieur- und Ökonomen-



Regen Zuspruch finden die Veranstaltungen der AGO Veteranen.

Liebevolle Betreuung der Veteranen

Die über 400 Veteranen und Rentner unserer TU Karl-Marx-Stadt werden von den Mitgliedern und Mitarbeitern der Abteilungsgewerkschaftsleitung „Veteranen/Rentner“ das ganze Jahr über liebevoll betreut. Dazu hat die AGL vor kurzem einen Arbeitsplan für das Jahr 1988 erarbeitet und beschlossen.

Die Veteranen sehen dem 40. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik mit Freude und Stolz entgegen. Als Dank für ihren Einsatz am Arbeitsplatz sehen sie den vom Bundesvorstand des FDGB unterbreiteten Vorschlag über die Erhöhung der Renten ab 1989 an. Auszugsweise sollen hier nur einige Aktivitäten der Betreuung der Veteranen und Rentner genannt werden:

Allen AGO-Mitgliedern wird zu den Geburtstagen gratuliert. Bei runden Geburtstagen und Familienfesten erfolgen Besuche und Präsentübergaben. Unsere Veteranen werden bei Krankenhausaufenthalten besucht, Veteranen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, werden am Jahrestag ebenfalls besucht und erhalten ein Geschenk.

Verschiedene Veranstaltungen sind geplant:

- Unsere Frauen werden anlässlich des Internationalen Frauentages zu einer Veranstaltung eingeladen.
- Für 20-, 40-, 50-, 60-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft in FDGB bzw. in einer anerkannten freien Gewerkschaft vor dem 2. Mai 1933 wird anlässlich des Gründungstages des FDGB im Juni eine Ehrung durchgeführt, zu der die Jubilare eingeladen werden.
- Es werden zwei URANIA-Vorträge organisiert, die allgemein interessieren sollen, zum Beispiel Auftritte eines Wissenschaftlers, Arztes oder Juristen.
- Für die AGO-Mitglieder ist eine Sommerveranstaltung geplant, zu der auch die Angehörigen recht herzlich eingeladen sind.

– Erstmals führen wir für alle, die sich körperlich dazu in der Lage fühlen, vier Wandertage durch, die in reizvolle Gegenden unserer näheren Heimat führen werden.

– Gern besucht wird auch im Herbst die Veranstaltung „Der Rektor lädt ein“. Dort wird bei Kaffee, Kuchen, einem Glas Wein und einem Abendbrot nach den Ausführungen unseres Rektors gefolgt, der umfangreich über das Geschehen an der TU berichtet, und bei dieser Gelegenheit dann auch das persönliche Gespräch mit den ehemaligen Universitätsangehörigen sucht.

– Eine Weihnachts- und Jahresabschlussveranstaltung – ebenfalls mit Angehörigen – rundet das Bild unserer Jahresvorhaben ab.

Bei all diesen Veranstaltungen werden wir von der Universitäts-gewerkschaftsleitung tatkräftig unterstützt. Den Auftakt zum Jahresprogramm 1988 bildete vor kurzem die Einladung der Veteranen zum Internationalen Frauentag in der Mensa der TU. Umrahmt von den Klängen der „SERENACOMBO“ der TU, wurde ein wirklich ansprechendes Kulturprogramm vom Ensemble „Musik-Cocktail“ mit Melodien aus Operetten und Musicals dargeboten. Die Vorsitzende der Frauenkommission der TU, Kollegin Dr. Inge Franz, brachte uns in eindrucksvollen Worten den Sinn des Internationalen Frauentages nahe und erinnerte an den Lebensweg und den Kampf der Genossin und Freiheitskämpferin Winnie Mandela. Es waren Worte, die uns alle sehr berührten. Der Kollegin Dr. Franz wurde ein herzliches Dankeschön gesagt. Beim Austausch von Erinnerungen an das gemeinsame Schaffen in früheren Jahren klang dieser Nachmittag harmonisch aus.

Die AGL wünscht sich auch für die kommenden Veranstaltungen einen recht guten Besuch.

Theo Kallmeyer, Mitglied der AGL R/V.



Souvenirs für die Teilnehmer am Pioniertreffen fertigte die Gewerkschaftsgruppe „Labor/Ökonomie“ der Sektion TIL. Unser Bild: Kollegin Gerlinde Heinrich mit den lustigen „Käusen“.



Die Zusammenarbeit der Universitätsbibliothek mit sowjetischen Partnerinstitutionen wird mit einer Ausstellung bibliothekarischer Leistungen der Tauschpartner, die durch Andenken der Bibliotheksmitarbeiter an Besuchsreisen in die Sowjetunion ergänzt wird, gewürdigt.

Gewerkschaftsgruppe entwickelt sich erfolgreich

Unsere Gewerkschaftsgruppe „Verwaltung und Ökonomie“ wurde im Sommer 1987 gegründet. In ihr sind die Kolleginnen des Fotolabors, des Zeichenbüros, der Lichtpauserei und des Bereiches Ökonomie zusammengeschlossen. Eine Hauptaufgabe im sozialistischen Wettbewerb sehen wir gegenwärtig in der Festigung des Kollektivs, um unsere differenzierten fachlichen Aufgaben zur Absicherung des Lehr- und Forschungsprozesses in der Sektion Tmvi immer besser lösen zu können. In der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens besteht eine günstige Möglichkeit, diese Voraussetzungen zu schaffen. So hat eine Fahrt in die CSSR wesentlich dazu beigetragen, daß wir uns noch besser zusammenfinden. Am Vorabend des 1. Mai 1988 haben wir Bilanz über unsere bisherige Entwicklung gezogen und festgestellt, daß wir auf dem Weg sind, ein leistungsfähiges

Kollektiv zu werden. Unsere Verpflichtung, die Dienstleistungsaufgaben, zum Beispiel auf dem Gebiet der Vervielfältigung, haben wir durch entsprechende Arbeitsteilung verbunden mit Einarbeitungsmaßnahmen, so erfüllen können, daß wir zur Erfüllung der Pläne der Sektion Tmvi und der Abteilung Ingenieurschule beitragen konnten.

Erfreulich ist, daß uns die BGL einen Paten zur Verfügung gestellt hat und daß uns die anderen Gewerkschaftsgruppen ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Dies wird uns helfen, die Führung des sozialistischen Wettbewerbs auf ein Niveau zu heben, daß uns zu gegebener Zeit den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen gestattet.

Carla Horn, Dipl.-Ing.-Ök.
Heidrun Fischer, Sektion Tmvi